

Pforzheimer Zeitung

PZ-news.de



21.05.2016

Pforzheimer Künstler bei „Fünzig Zigarren für das Licht der Zukunft“

Thomas Kurz

„Fünzig Zigarren für das Licht der Zukunft“ – der Titel der großen Sommerausstellung des Kunstvereins KISS Kunst im Schloss Untergröningen klingt nach sozialistischem Pathos, nach einer politischen Utopie oder einem planwirtschaftlichen Programm aus den besten Tagen der kubanischen Revolution, nach Fidel Castro und Che Guevara, die Zigarren rauchend die dunkle Welt der nationalen Unterdrückung zu einem besseren, zu einem leuchtenden Platz der internationalen Freiheit formen wollen. Während heute im politischen Diskurs das Wort Revolution eher von reaktionären Kräften benutzt wird, die das Rad der Zeit zurückdrehen und sich in Inseln der gesellschaftlichen Uniformität gegen die multikulturelle Globalisierung abschotten wollen, erlebt man in der KISS-Gruppenschau ein viel freundlicheres, facettenreicheres, emanzipatorischeres und persönlicheres Bild von Revolutionen und Utopien.

Hier reihen sich Arbeiten namhafter deutscher Künstler wie Katharina Sieverding oder Christiane Möbus, deren Arbeiten sich seit Jahren schon als dezidierte Stellungnahmen zu politisch-gesellschaftlichen Fragen erweisen, unter anderem neben Werken von drei Künstlern und einem Künstlerarchiv-Projekt aus Pforzheim. Da wird der Bogen gespannt zwischen den mythologischen Erz-Helden eines Jonathan Meese, die nur darauf warten, mit großer, theatralischer Geste das Weltgefüge aus den Angeln zu heben und aus dem Chaos die Diktatur der Kunst wachsen zu lassen, und den roten Fahnen des Pforzheimer Künstlers Vito Pace, die eher wie zufällig und unscheinbar an der Wand eines gastronomischen Bereichs im Schloss Untergröningen lehnen. Hat man sie dort abgestellt und vergessen, weil die Revolution schon vorüber ist, oder warten sie dort auf den baldigen Einsatz bei der nächsten Demonstration für den sozialistischen Weltfrieden?

In seiner Skulptur „Monument des Abwesenden“ zeigt Pace in einem Schlossraum was vom Idealbild eines autoritären Schlossherrn, eines diktatorischen Landesfürsten übrig bleibt, wenn das pathetische Reiterstandbild vom Sockel gekippt

wurde: die Scheuklappen des Pferdes (und wohl auch des Reiters und seiner Gefolgsleute) sowie jener Sockel, der plötzlich allein die zentrale Funktion als Skulptur übernimmt. Das einst nur mit einem geringen Maß an Bedeutung bemessene Podest, so sinnentleert es auf den ersten Blick nach Entfernen der Herrscherfigur auch anmutet, weiß doch als stummer Zeuge eines Umsturzes viel zu erzählen.

Auch bei Harald Kröner aus Pforzheim ist weniger mehr. Als ungeheure Spracherfindungsmaschine sieht er „Fingans Wake“ von James Joyce. Aus der unermesslichen Fülle des Joyce-Wortkosmos wählt er lediglich Partikel aus, die als Ne- onleuchtschrift an der Wand und ihres literarischen Zusammenhangs beraubt zunächst eher etwas verloren wirken. Doch wie der irische Autor Wörter neu zusammensetzt und auseinanderreißt oder diese mit Wörtern anderen Sprachen kombi- niert, so verschiebt und ergänzt auch Kröner die Buchstaben seiner herausgepickten „Fingans Wake“-Textatome. Und plötzlich verändern sich durch diese behutsamen Eingriffe Wortklang und Wortbedeutung, gerät der vertraute Wortsinn ins Taumeln.

Mit solchen vorsichtigen Verschiebungen will sich der Pforzheimer Alfred Müller gar nicht erst aufhalten. In der Attitüde des gnadenlos vorwärts in die neue Zukunft eilenden Kulturrevolutionärs stürzt er nicht nur das Reiterstandbild vom So- ckel, er löscht gleich alles aus. Farbe? Kitsch von vorgestern. Schwarz? Avantgarde- und Emo-Kram von gestern. Er überzieht seine Bilder und die Werke von Kollegen aus der Ausstellung im Schloss Untergröningen mit Silberfarbe.

Sammeln, bewahren, dokumentieren, in die Zukunft hinüberretten – das Pforzheimer Archiv-Projekt „Brigade Commerz“, 2008 gegründet von Robert Eikmeyer, Peter Kraus, Thomas Knoefel und Oliver Hutmacher, veröffentlicht kunstvoll ge- staltete CDs und Schallplatten, die wie kleine Bilder an der Wand funktionieren, aber eben auch Reden oder Musik kon- servieren, die von Künstlern gehalten, gespielt, komponiert oder mit anderen Künstlern realisiert wurden. Für die „Briga- de Commerz“ hat Liam Gillick (Dokumenta X, deutscher Pavillion 2009, Biennale Venedig) aus einem Garagentor einen Präsentationstisch gestaltet. Darauf stapeln sich die Archivwerke, die Lust wecken auf einen anregenden Abend mit Jo- seph Beuys oder Martin Kippenberger aus der Stereoanlage und mit einer kubanischen Zigarre in der Hand, deren Rauch langsam nach oben zieht und dabei vielleicht Erinnerungen weckt an das „Licht der Zukunft“ in der sehenswerten Sommerausstellung im Schloss Untergröningen.

INFOS

Die Ausstellung „Fünfzig Zigarren für das Licht der Zukunft“ im Schloss Untergröningen in der Gemeinde Abtsgmünd-Un- tergröningen bei Schwäbisch Gmünd ist noch bis zum 25. September samstags von 14 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiert- gen von 11 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Infos unter www.kiss-untergroeningen.de

http://www.pz-news.de/kultur_artikel,-Pforzheimer-Kuenstler-bei-„Fuenfzig-Zigarren-fuer-das-Licht-der-Zukunft“-_arid,1099151.html